

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrensdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 123.

Dienstag, den 13. Oktober 1908.

60. Jahrgang.

Auf Blatt 172 des hiesigen Handelsregisters, die Firma S. A. Hauptmann in Bretinig betreffend, ist heute eingetragen worden, daß der Inhaber Herr Ernst Reinhard Hauptmann in Bretinig infolge Ablebens ausgeschieden und Frau Ludmilla Selma verm. Hauptmann geb. Mattid daselbst Inhaberin der Firma ist. Pulsnitz, am 10. Oktober 1908.

Königliches Amtsgericht.

Das Wichtigste vom Tage.

Der Großherzog von Baden ist zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 103 in Baulzen ernannt worden. Die Zeppelin-Spende ergab bei den sächsischen Sammelstellen 380772 Mark. Die Bundestratsausschüsse haben die Nachlasssteuer mit Wehrsteuer genehmigt. Der 8. Internationale Arbeiterversicherungs-Kongress wurde gestern in Rom eröffnet. Der dänische Dampfer „Dmsk“ ist mit 370 Passagieren an Bord unweit Greifswald auf Grund geraten. In Konstantinopel wurde gestern Nachmittag eine türkisch-serbisch-montenegrinische Demonstration gegen Oesterreich veranstaltet. Die Skupstina-Sitzung am Sonntag hat sich mit 93 gegen 66 Stimmen gegen den Krieg ausgesprochen.

Die Gefahren der Orientkrisis.

Während in den europäischen Hauptstädten und in Konstantinopel und Sofia im besonderen die Hoffnung gehegt wird, daß durch eine Konferenz der Großmächte, zu der auch die Türkei und Bulgarien zugelassen werden, die neuesten Konflikte auf der Balkanhalbinsel friedlich beigelegt werden, und die ganze diplomatische Aktion in einer Revision des Berliner Vertrages ausklingen möchte, drohen doch noch große Gefahren im Orient, und zwar dadurch, daß die politischen Leidenschaften in der Türkei und in Bulgarien in den Grenzländern zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den aufgeregten Völkern führen könnten. Auch muß betont werden, daß in Serbien die Feindschaft gegen Oesterreich wie auch gegen Bulgarien eine wahre Siedehitze erreicht hat, die sich in Belgrad in wahren Tumulten äußert und schon zur Einberufung der Reservisten der serbischen Armee geführt hat. Oesterreich zeigt nun diesen Kriegstreibern gegenüber allerdings eine große Geduld, aber wenn der Kriegsbrand an der serbischen oder bulgarischen Grenze ausbricht, dann wird auch Oesterreich zur Verteidigung seiner Interessen einige Armeekorps mobil machen müssen. Außerdem besteht auch die Gefahr, daß hinter der serbischen Kriegshege Rußland und England stehen könnten, um einen neuen Konfliktfall in ihrem Sinne zu schaffen und Oesterreich Schwierigkeiten zu bereiten. Es muß ja auch zugegeben werden, daß sowohl die Besitzergreifung Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich als auch die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens eine Verletzung des Berliner Vertrages enthalten, und daß England darin einen schrecklichen Bruch der heiligsten Verträge erblickt. Man muß aber dieser Situation gegenüber doch ruhiges Blut und ein nüchternes Urteil bewahren, da Oesterreich und Bulgarien unter dem Drucke unhaltbar gewordener Zustände gehandelt haben. Der Berliner Vertrag hat Bosnien, die Herzegowina und das Sandschat Novibazar Oesterreich zur Verwaltung überwiesen, aber dem Sultan der Türkei die Oberherrlichkeit über diese Länder gelassen. Das ist ein Zustand, den Oesterreich, das Bosnien und die Herzegowina und das Sandschat Novibazar dreißig Jahre lang kultiviert, dort Ordnung geschaffen, Eisenbahnen und Landstraßen gebaut und Landwirtschaft und Industrie eingeführt hat, doch auf die Dauer nicht ertragen konnte! Oder sollte es in Europa einen vernünftigen Politiker geben, der etwa verlangt, daß angesichts der Reformbestrebungen in der Türkei Oesterreich nun die von ihm in Verwaltung genommenen Länder wieder an die Türkei zurückgeben solle! Außerdem bestand doch die Gefahr, daß die türkischen Untertanen in Bosnien und der Herzegowina eine große Agitation für ihre Teilnahme am türkischen Reichstage in Konstantinopel entfaltet und damit einen Aufruhr erzeugt hätten. Angesichts solcher Gefahren mußte Oesterreich einen Schritt seiner politischen

Machtentfaltung im Orient tun, und ganz ähnlich lagen die Dinge für Bulgarien, welches als Volk keine vollständigen Rechte wegen seiner Abhängigkeit vom Sultan besaß, also wie eine Art Vasallenstaat der Türkei weitervegetieren sollte. Ähnliche Situationen sind in der Entwicklung der Staaten ja auch schon oft dagewesen, und gerade England, das den meisten Lärm über die Uebergriffe Oesterreichs und Bulgariens anschlägt, sollte doch dabei sich erst an seiner Nase zupfen. Wer hat eigentlich England das Recht eingeräumt, von Aegypten Besitz zu ergreifen? Dem Namen nach steht ja Aegypten noch heute unter der Oberherrschaft der Türkei, und Aegypten hat ja auch einen vom Sultan eingesandten Vizekönig, aber in Wirklichkeit herrschen die Engländer in ganz Aegypten als die wahren Herren, und sie haben sogar einmal den Franzosen auf die Finger geklopft, als diese im Süden von Aegypten, nämlich in Fajshoda, sich festsetzen wollten. Man sieht also, daß in allen Fragen, wo England Lebensinteressen für seine Weltmachtstellung zu haben glaubt, es auch einfach so handelt und zugreift, wie es eben diese Lebensinteressen erfordern, und von diesem Gesichtspunkte aus werden wohl auch schließlich alle Großmächte die Haltung Oesterreichs und Bulgariens in den Orientwirren beurteilen und die Konflikte friedlich beizulegen suchen. Die Gefahr besteht nur in den gefährlichen Leidenschaften der orientalischen Völker und in einem Ränkespiel, daß von Rußland oder England aus in Serbien in Szene gesetzt werden könnte.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Am Sonnabend nachmittag 1/2 6 Uhr ertönten Alarmsignale. Dieselben riefen zu der alljährlich stattfindenden gemeinschaftlichen Uebung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr, welche unter der Oberleitung des Feuerwehrrhauptmanns und Branddirektors Herrn Reinhold Gube abgehalten wurde. Der Uebung lag folgende Idee zugrunde: Es wurde angenommen, daß bei Nordostwind im Dachstuhl der neuen Schule Feuer entstanden war. Die Aufgabe der Feuerwehren war, diesen Brand so schnell als möglich zu löschen, und die Nachbargebäude zu decken, sowie das Elektrizitätswerk vor Blut und Flugfeuer zu schützen. Spritze 1 nahm Stellung an der Vorderfront der Schule und erhielt das Wasser vom Hydrant am Schützenwall, hierzu diente die Balancelleiter. Spritze 5 stand vor den der Schule gegenüberliegenden Häusern und wurde ebenfalls vom Hydrant am Schützenwall gespeist. Spritze 2, im Schulhof mit dem Stand an der Hinterfront der Schule war die Stützenleiter beigegeben und erhielt das Wasser vom Hydrant am Schulgarten, Spritze 3 (Stand vor der Turnhalle) mit Deberaner Leiter vom Hydrant oberhalb des Kurbades. Spritze 6, im Hofe des Elektrizitätswerkes, deckte dasselbe und entnahm das Wasser ebenfalls vom Hydrant oberhalb des Bades und endlich Spritze 4 im Schulhof an der Hinterseite der Turnhalle mit Wasser vom Hydrant Ende der Schillerstraße am Schulgarten. Die Sanitäter hatten durch Rauch zc. Verunglückte aus der Schule zu entfernen und das weitere zu veranlassen. — Die Wehren waren schnellstens zur Stelle. Von Spritze Nr. 2 wurde 20 Minuten nach Alarmierung das erste Wasser gegeben. Das Resultat der Uebung war ein günstiges.

Pulsnitz. Für langjährige treue Dienste wurden am Sonnabend abend mehreren Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Ehrungen zuteil. Die Auszeichnungen erfolgten im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ vor aufgestelltem Korps seitens des Herrn Bürgermeister Dr. Michael unter ehrenden Ansprachen. Es erhielten der Steigersektionsführer Herr Oskar Müge für 30 Dienstjahre das Stadtgeschent (eine Uhr), der Pionier Herr Ferdinand Opitz für 25 Dienstjahre das königliche Ehrenzeichen nebst Urkunde. Ferner wurde für 20 jährige Dienstzeit das Diplom vom Landesausschuß überreicht dem Feldwebel Herrn Julius Schieblisch, dem Absperermann Herrn Clemens Bauer, dem Pionier Herrn Adolf Franz und dem Spritzenmann Herrn Robert Schreier. Herrn Opitz schenkte der Pionierzug ein silbernes Schreibzeug. Der Hauptmann, Herr Reinhold Gube, forderte das Korps

auf, den mit Auszeichnungen bedachten Kameraden ein dreifaches Hoch auszubringen. Dem feierlichen Akte folgte noch ein gemütliches Beisammensein.

Wir werden gebeten, zu berichten, daß der Trompeter Schäfer, welcher in dem Konzert der Kapelle des R. S. Infanterie-Regiments Nr. 178 als Solist auftrat, nicht aus Niedersteina, sondern aus Weißbach stammt.

Funde müssen sofort angezeigt werden! Bekanntlich besteht für denjenigen, der eine verlorene Sache im Werte von mehr als 3 Mark findet, die Verpflichtung, den Fund unverzüglich bei der Polizei anzuzeigen. Nun unterlassen es die Finder verlorener Gegenstände häufig, diese Anzeige unverzüglich bei der Polizei zu erstatten und verzögern sie oft viele Tage oder Wochen. Dadurch erschweren sie einmal dem Verlustträger die Wiedererlangung seines Eigentums, denn der Verlierer pflegt nach dem verlorenen Gegenstand meist schon in den nächsten Tagen bei der Polizei nachzufragen, andererseits verlieren die Finder selbst solchenfalls den Anspruch auf Finderlohn, denn dieser wird nach dem Befehl nur dem gewährt, der den Fund unverzüglich angezeigt hat und setzen sich überdies der Gefahr strafrechtlicher Verfolgung wegen Fundunterdrückung aus. Es kann daher nur dringend angeraten werden, jeden Fund der Polizei anzuzeigen.

Nicht allgemein dürfte bekannt sein, daß Spielschulden nicht klagbar sind. Das bürgerliche Gesetzbuch bestimmt darüber, daß durch Spiel oder durch Wette eine Verbindlichkeit nicht begründet wird, auch kann das auf Grund von Spiel oder Wette Geleistete nicht deshalb zurückgefordert werden, weil eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat. Es mag dies für jeden billige Denkenden etwas eigentümlich klingen, doch will das Gesetz dadurch betonen, daß es keinerlei Spielvorschuß leisten mag. Ausgenommen von dieser Gesetzesbestimmung sind Verträge mit staatlich genehmigten Lotterien oder Auspielungen.

Die wenigsten Geburten in ganz Sachsen kommen in der Oberlausitz vor, denn nach dem Jahresbericht des Landes-Medizinalkollegiums entfallen auf 1000 Einwohner dort nur 26 Geburten, gegen 39 im Chemnitzer Bezirk.

Der Leberfall bei Hochkirch morgen vor 150 Jahren. Um seinem von dem österreichischen Feldherrn Daun bedrängten Bruder Prinz Heinrich Hilfe zu bringen, war Friedrich der Große von Zornsdorf nach Sachsen geeilt. Daun hatte in den ersten Tagen des Oktober des Jahres 1758 eine unangreifbare Stellung bei Mittlitz genommen. Das Waldgebirge von Hochkirch unweit Baulzen deckte seinen linken, der Stromberg bei Weißenberg seinen rechten Flügel. Mit gewohnter Kühnheit nahm Friedrich am 10. Oktober sein Lager zwischen Rodewitz und Hochkirch im Bereiche der feindlichen Geschütze. „Wenn die Oesterreicher“, sagte Feldmarschall Keith zum Könige, uns hier ruhig stehen lassen, so verdienen sie gehängt zu werden.“ Ihm wurde die Antwort: „Wir müssen hoffen, daß sie sich mehr vor uns als vor dem Galgen fürchten.“ Friedrichs Hoffnung sollte sich nicht erfüllen. Daun beschloß den Angriff, aber nicht im Lichte des Tages, sondern im Dunkel der Nacht. Als die Turmuhr von Hochkirch am 14. Oktober 1758 vier Uhr schlug, begannen die Oesterreicher aus dem Gehölze zwischen Sornitz und Wuischke hervorzubrechen. Schnell waren von ihnen die unbewachten Höhen von Hochkirch und die ganze hier aufgestellte Artillerie genommen. Nun begann es sich im preussischen Lager zu regen, aber schon sind die ersten Oesterreicher im Lager. Ein furchterlicher Kampf Mann gegen Mann bricht los. „Hochkirch bis auf den letzten Mann gegen Mann bricht los.“ Friedrich dem Feldmarschall Keith zu. Keith folgt dem Befehle. Zweimal wird er zurückgeworfen, beim dritten Ansturm dringt er bis zum Kirchhofe vor. Hier ereilt diesen Helden aber die Todesfluge. Hochkirch kann nicht behauptet werden. Um 10 Uhr ordnet Friedrich den Rückzug an nach Klein Baulzen, wohin er sich den Paß bei Drehsa offen gehalten hatte. Am Spitzberg zwischen Klein Baulzen und Kretwitz sammelte er die Trümme



eines Heeres, dem selbst in seiner völligen Zerrissenheit Daun nicht zu folgen wagte. Hochkirch kostete den Preußen 8850 Mann, 246 Offiziere, 101 Geschütze 28 Fahnen, Standarten. Es fielen der Feldmarhall Keith, Prinz Franz von Braunschweig, Prinz Moritz von Anhalt wurde verwundet, die Generale von Rebow, v. Geiß, v. Krodow starben an ihren Wunden und fast alle preussischen Feldherren, selbst der König trug Wunden davon. Der große Friedrich war aber nicht verzagt über diesen schweren Verlust. An Voltaire schrieb er: „Wir sind nicht geschlagen worden. Daun benutzte die Nacht und da hatte der Mut wenig Spielraum. Bei alledem halten wir uns noch immer aufrecht und bereiten uns vor zu neuen Siegen.“

Die Mitte des Oktobers haben wir nun halb wieder erreicht. Der 15. Oktober gilt allgemein als der Tag, an dem die schöne Jahreszeit von uns Abschied nimmt, an dem auch der Altweibersommer sein Ende erreicht. Jetzt nehmen auch die Tage rapid ab. Am 15. Oktober geht die Sonne erst 6 Uhr 32 Minuten auf und schon 5 Uhr 16 Minuten unter. Schon über 1 1/4 Stunden ist also die Nacht länger als der Tag. Jetzt kommen die Tage, an denen es besser drinn im warmen Stübchen ist, jetzt kommt die Zeit, da man gerne abends eine interessante Lektüre zur Hand nimmt. Eine derartige bietet das Pulsnitzer Wochenblatt. Wer noch auf dasselbe abonniert, der abonniere nunmehr. Das Abonnement kann bei unserer Expedition wie bei allen Postanstalten an jedem Tage begonnen werden. Für die Monate November und Dezember beträgt der Abonnementspreis frei Haus nur 90 Pfennige. Wer jetzt bei unserer Expedition abonniert, erhält von nun an bis 31. Oktober d. J. gratis das Pulsnitzer Wochenblatt.

Die königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen gibt bekannt, daß am 15. Oktober 1908 der an der Linie Kamenz—Pirna zwischen den Stationen Großröhrsdorf und Arnsdorf errichtete Haltepunkt Kleinröhrsdorf für Personen- und Gepäckverkehr eröffnet wird. Ueber die an der neuen Verkehrsstelle gehaltenen Personenzüge gibt der Winterfahrplan 1908—09 Auskunft. Die Beförderungssätze für den Verkehr mit dem neuen Haltepunkte werden auf diesen und den sonst beteiligten Stationen rechtzeitig bekannt gemacht.

Bretznig. Ein seltenes Jubiläumjahr ist für den Wirtschaftsbefizer Herrn Louis Horn, hier, das Jahr 1908. Am 20. Juni feierte er mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit; am 27. September waren 50 Jahre verfloßen, daß er Besitzer seiner Wirtschaft ist, und am 19. Oktober fiend es 25 Jahre, daß er als Kirchenvorstandsmitglied fungiert, und zwar 20 Jahre in Frankenthal und seit 1903 in Bretznig.

Königsbrück, 9. Oktober. Unter dem Verdachte, ihr neugeborenes Kind umgebracht und beiseite geschafft zu haben, ist die Dienstmagd K. im benachbarten Gräfenhain verhaftet worden. Gleichzeitig wurde auch ihr Geliebter verhaftet.

Kamenz, 12. Oktober. Empfindlich bestohlen wurde in einem hiesigen Gasthose ein Handelsmann aus Walroda bei Radeberg. Er war mit einem Unbekannten von Burkau nach Kamenz gefahren und hatte sich dort mit diesem Unbekannten und einem Dritten in einem Zimmer gemeinsam zur Ruhe begeben. In der Nacht revidierte der Unbekannte die Garderobe seiner Stubengenossen und eignete sich aus den Kleidern des schlafenden Handelsmannes einen Geldbeutel mit 358 M Inhalt an. Er untersuchte auch das Beinkleid des dritten Schlafgenossen, das dieser auf dem Leibe behalten hatte, und erleichterte auch diesen um 6 M. Hierauf hat er sich unbemerkt aus dem Staube gemacht. Er hat ein Paket mit einem Anzuge zurückgelassen, in dem eine Karte mit dem Namen Hans Kaufmann steckt.

Kamenz. Vor kurzem hat sich die Gewerkschaft Marktgraf, Kaolin- und Brauntohlenwerke Bistowitz bei Kamenz, Verwaltungssitz Leipzig, gebildet, welche das Rittergut Bistowitz von König Friedrich August von Sachsen für 335 000 Mark käuflich erworben hat mit der Absicht, das auf dem Rittergut nachgewiesene Kaolin- und Brauntohlenlager aufzuschließen und zu verwerten. Das Rittergut Bistowitz wurde in den früheren Jahren von dem Generalmajor Eder von der Planitz verwaltet und ging nach dessen Tode in den Besitz des Königs von Sachsen über. Der Flächeninhalt beträgt ca. 150 000 Morgen. Der Waldbestand nimmt eine Fläche von ca. 1200 Morgen ein. Die Gebäude, bestehend aus dem Herrenhaus mit Park, zwei Wirtschaftsgebäuden, und einem Försterhaus, sind zur königlichen sächsischen Landesbrandkasse mit ca. 71 000 Mark eingeschätzt. Ferner befinden sich auf dem Rittergut 11 Karpfenteiche. Nach einem Exposé des Verwaltungsrates der Gewerkschaft Marktgraf wird der land- und forstwirtschaftliche Wert des Rittergutes auf ca. 450 000 Mark geschätzt. In Anbetracht der glänzenden Bohrausschlüsse der Kaolin- und Brauntohlenlager sowie der ca. 150 Morgen großen Granitlager sei der Wert des Rittergutes auf viele Millionen zu schätzen. Nach dem Gutachten des königlichen Landesgeologen Dr. C. Gilbert-Leipzig ist der Zeitwert des Kohlenfeldes auf 500 000 Mark zu veranschlagen bei einer anstehenden Kohlenmenge von 37 Millionen hl. Bei einer Förderung von jährlich 600 000 hl würde diese Kohlenmenge rund 60 Jahre ausreichen.

Dresden, 12. Oktober. Der König wohnte gestern Vormittag halb 9 Uhr dem Gottesdienst in der Kapelle zu Pillnitz bei. Um 1 Uhr fand daselbst Marschallfest statt. Um 2 Uhr nahm der König die Huldbigung der Pillnitzer Feuerwehr entgegen. Am Nachmittag unternahm der König mit den Prinzen und Prinzessinen einen Ausflug. — Bei der Ankunft des Großherzogs und der Großherzogin von Baden am 16. Oktober, vormittags

halb 11 Uhr findet großer Empfang statt. Zu Ehren des hohen Besuches wird im Residenzschlosse ein Konzert gegeben. Am 17. Oktober werden die hohen Herrschaften wieder abreisen.

Dresden. Die Ankunft des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in Dresden erfolgt, wie nunmehr feststeht, am 16. Oktober. Es findet hierbei wiederum großer militärischer Empfang statt. Ebenso bleiben die anlässlich des Besuches des Königs von Spanien errichteten Ehrenpforten stehen und werden nur neu dekoriert.

Dresden. Die Mitglieder der Sächsischen Allgemeinen Bürgermeisterei-Vereinigung halten am 24. Oktober eine Versammlung im Dresdner Stadtverordnetenrsaale ab.

Dresden. Der Neubau der Cigarettenfabrik Penitzke am Elbufer nahe der Marienbrücke ist soweit fertiggestellt, daß der im orientalistischen Stile errichtete Kolossalbau in seiner Gesamtwirkung entschieden eine neue Sehenswürdigkeit der Residenz bildet. Der ganze Bau ist in Weiß gehalten, der Charakter als Fabrikgebäude tritt vollständig zurück. Mit seinen minaretartigen Türmen und einer gewaltigen Kuppel, die als Abzugskanal für die Fabrikräume dient, stellt das originelle Gebäude, nahe an der Bahnstrecke gelegen, zugleich auch für die Firma ein vornehmes Reklame-Mittel dar.

Dresden. In einem Hinterhause der Martin Luther-Straße in Dresden-N. sollte am Sonntag eine Versammlung der Sekte der Mormonen abgehalten werden. Da die Leute bekanntlich das Prinzip der freien Liebe in die Tat umzusetzen beabsichtigen und der Vielweiberei huldigen, nahm sich die Polizei unter einem großen Menschenauflauf der Versammlung liebevoll an und veranlaßte die Auflösung. Einige der weiblichen Teilnehmer, unter denen sich außer Damen älterer Jahrgänge auch zahlreiche hübsche junge Mädchen befanden, gerieten darüber in sehr schmerzliche Bedrängnis, die sich in lebhaftem Tränenausbruch Luft machte. Ja, ja: die Liebe.

Radeberg. Die Stadtverordneten regelten in ihrer letzten Sitzung die Lehrgelaltsstaffel nach dem Gesetze vom 15. Juni 1908. Der hierdurch notwendige Mehrbedarf stellt sich für 1908 auf insgesamt 4058,82 M, für 1909 auf 9452,51 M. In das Ratskollegium wählte man den langjährigen Stadtrat Werner wieder und den früheren Stadtverordnetenvereinsvorsitzer Fabrikant Hasse neu.

Bautzen, 12. Oktober. Die „Bautzner Nachrichten“ melden: Zum Chef des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 103 hat Se. Majestät der König Friedrich August Se. königliche Hoheit den Großherzog von Baden ernannt. Die offizielle Ernennung erfolgt am Sonnabend. Aus diesem Anlaß treffen der König und der Großherzog am genannten Tage vormittags 9 Uhr mittels Sonderzuges hier ein. Das Regiment nimmt auf dem Kasernenhof Paradeauffstellung. Nach der Verleihung und Uebernahme ist Paradeaufmarsch und anschließend Frühstück im Offizierskafino, worauf die beiden Regenten wieder nach Dresden zurückkehren.

Bautzen. In Wittichenau wohnt eine größere Anzahl Viehhändler, die ihr Vieh zumeist aus weiter Ferne beziehen. Den ersten Viehtransport auf der neu eröffneten Bahn Bautzen—Hoyerswerda ließ der Besitzer in feierlicher Weise vom Bahnhofe abholen und durch mehrere Hauptstraßen der Stadt nach den Ställen befördern. Voran schritt eine Musikkapelle, dahinterher die mit Kränzen geschmückten Räder von Treibern in Zylinderhüten geführt; zum Schluß im Wagen kam der Besitzer, Zugviehhändler Emil Reichelt nebst Geschäftsführer.

Leipzig, 10. Oktober. Der Ehrengerichtshof der Rechtsanwälte beim Reichsgericht hat die Berufung in Sachen des Ausschusses des Rechtsanwalts Liebtnecht verworfen. Liebtnecht bleibt also Rechtsanwalt. Die Kosten des Verfahrens hat die Anwaltskammer der Provinz Brantenburg zu tragen.

Oberwiesenthal. Wie mild der Herbst in unserem oberen Erzgebirge austritt, beweist der Umstand, daß die Touristen frische Dotterblumen und Primel finden, während Forstbeamte die Tatsache feststellen, daß Tannen und Fichten neue Triebe bekommen. Ein Ausflug in unsere Berge ist jetzt bei dem herrlichen Herbstwetter sehr lohnend.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 12. Oktober. Der Kaiser fuhr heute, aus dem Reichskanzlerpalais kommend, bald nach 3 1/2 Uhr im Automobil mit zwei Flügeladjutanten am Eingang zum Untergrundbahnhof „Kaiserhof“ auf dem Wettinplatz vor. Zu seinem Empfange waren erschienen: Der Minister der öffentlichen Arbeiten Breitenbach, der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, Geh. Rabinetsrat von Valentini und Geh. Regierungsrat von Eydorf. Ferner waren anwesend die Direktoren der Hochbahngesellschaft Wittich, Pawel, Boussit und der Architekt Prof. Dr. Grenander. Der Kaiser sprach zunächst sein Bedauern über den Unglücksfall auf der Hochbahn aus und ließ sich über die Ursache und über die Maßregeln, welche zur Vorbeugung solcher Unfälle getroffen werden können, berichten. Es folgte dann eine Besichtigung der Treppenanlage mit der umgebenden Pergola und der Vorhalle des Untergrundbahnhofes, die, wie bekannt, mit Majoliken aus den kaiserlichen Werkstätten in Cabinen ausgekleidet ist. Der Kaiser besichtigte eingehend die nach seinen besonderen Angaben ausgeführte Ausstattung und sprach über die Art der Ausführung und die erzielte Wirkung seine volle Anerkennung aus. Der Kaiser kam dann noch einmal auf den Unfall zu sprechen. Minister Breitenbach gab eine ausführliche Darstellung von dem Vorgang und dem Ergebnis der in seinem Ministerium und in der königl. Eisenbahndirektion in dieser Frage

statgehabten Untersuchungen und Beratungen. Er berührte hierbei die Erweiterungspläne der Hochbahngesellschaft, die späterhin eine Umgestaltung des Gleisdreiecks zu zwei selbständigen Linien zur Folge haben werden. Im Anschluß hieran kam der Plan der Hochbahngesellschaft betr. eine Weiterführung ihrer Schnellbahn in das Dahlemer Gebiet hinein zur Sprache. Nach Verabschiedung geleitete der Minister den Kaiser zu dem bereitstehenden Automobil, worauf die Abfahrt nach den Linden zu erfolgte.

Die Zahl der Postillone, die bei der bevorstehenden Einholung der Braut des Prinzen August Wilhelm in Berlin dem Zuge voranzureiten werden, wird auf 40 verstärkt. Die Postillone erhalten ein Geschenk. Bei dem Einzuge der Kronprinzessin bekamen sie eine Uhr und bei dem der Prinzessin Eitel-Friedrich eine Uhrkette und 20 Mark.

Bei dem gestrigen Start zur internationalen Ballonfahrt in Berlin ist der amerikanische Ballon „Conqueror“ (Führer Forbes) in einer Höhe von 200 Metern nach einer Fahrt von wenigen Minuten geplatzt. Der Ballon fiel auf das Dach eines Hauses in Friedenau. Von den Insassen wurde zum Glück niemand verletzt. Heute findet die Dauerfahrt statt, an der 38 Ballons teilnehmen und für die der Kaiser einen Preis gestiftet hat.

Die Berliner Großbanken, denen mancherlei Vorwürfe gemacht werden, u. a. der der „Erdrosselung“ der kleinen Bankiers, sind jedenfalls gute Steuerzahler. Die Deutsche Bank entrichtet bei einem Nettogewinn von 29,1 Millionen Mark an Steuern das hübsche Stämmchen von 2 165 000 Mark. Die Diskonto-Gesellschaft zahlt 1 264 000 und die Dresdner Bank 1 185 000 Mark.

Die Zeppelin-Spende. Aus Stuttgart wird gemeldet: Die Nationalspende für den Grafen Zeppelin betrug bis Sonnabend abend bei der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart 5 150 000 M. Dazu kommen noch 100 000 M vom Reichskomitee. — Ein württembergischer Landesverband vom Deutschen Luftflottenverein wurde am Sonnabend in Stuttgart gegründet. Obergeringieur Robert-Friedrichshafen sprach über die Bestrebungen des Deutschen Luftflottenvereins.

Die Wirtschaftslage ist trotz kleiner Anzeichen der Besserung immer noch ernst. Neue Betriebs einschränkungen und Lohnherabsetzungen werden bekannt. Krupp in Essen mit seinen 33 000 Arbeitern legt jetzt Feiertage ein, nachdem bereits in verschiedenen Werkstätten die Arbeitszeit verkürzt worden ist. Zünftig wurde von Feiertagen im Ruhrkohlenbezirk berichtet. Damit im Zusammenhang steht ein Zurückgehen der Bergarbeiterlöhne. Die Kohlenpreise aber sinken nicht!

Ueber den Zusammenstoß des Dampfers „Pretoria“ mit dem Dampfer „Nipponia“ wird aus Hamburg gemeldet: „Pretoria“ hatte bereits längere Zeit vor dem Zusammenstoß wegen Nebels die Fahrt verlangsamt und die vorschrittmäßigen Signale gegeben. Bald nach 12 Uhr hörte man Signale, worauf man langsam fuhr, so daß kaum Bewegung im Schiffe war. Plötzlich tauchte ein Schiff auf, das anscheinend vor der jetzt mit voller Kraft rückwärtsfahrenden „Pretoria“ vorüberzukommen suchte. Im selben Augenblick erfolgte der Zusammenstoß. Die „Pretoria“ traf die „Nipponia“ querab vom Schornstein zwischen dem Kessel und dem Maschinenraum. Die schwer beschädigte „Nipponia“ sank kurz darauf. Eins der Boote der „Nipponia“ ist wahrscheinlich von einem der Davits zerrümmert worden; es wird angenommen, daß der darin befindliche Rest der Besatzung — 11 Mann — ertrunken ist.

Neues von Frau Toselli. Aus Zürich wird geschrieben: Wie bekanntlich gemeldet war, hatte Frau Toselli, durch Vermittlung eines Züricher Agenten die Villa Hora am Bodensee für 1. November käuflich erworben, um dortselbst dauernden Aufenthalt zu nehmen. Der Kauf ist vom Besitzer rückgängig gemacht worden, nachdem Frau Toselli außerstande war, die am 1. Oktober fällige Kaufteilzahlung zu leisten.

Italien. Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Mailand fuhr vorgestern der König von Italien mit dem General Brospart mit zwei Chauffeuren in seinem eigenen Automobil nach Piacenza. Plötzlich, augenscheinlich infolge eines Defekts, fuhr das Automobil in einen Fluß, der neben der Reichsstraße fließt. Der König erlitt leichtere Verletzungen an der Schulter. Der General kam ebenfalls mit leichteren Verletzungen davon. Die beiden Chauffeure hingegen wurden schwer verletzt.

England. Die Stimmung in England. Der von London heimgekehrte Kommissar von Neusüdwales für die französisch-britische Ausstellung, früherer Premierminister Caruthers, hielt im Börsensaal vor einer Versammlung von Kaufleuten einen Vortrag über seine Reiseeindrücke und erklärte, die Stimmung für Schaffung einer australischen Marine sei stärker in England als in Australien. In England sei das Gefühl vorhanden, daß es früher oder später zu einem Kriege mit Deutschland kommen werde. Er hoffe aufrichtig auf die Nichterfüllung dieser Prophezeiung. Die Deutschen seien gute Mitbürger, auch sei die Vorstellung eines Krieges zwischen den beiden eng verwandten Ländern fast unmöglich. Trotzdem scheine der Glaube an eine bevorstehende Invasion im ganzen Lande beinahe den Charakter eines Schreckens angenommen zu haben, was teilweise die Stimmung für eine australische Marine erklären könne.

Bulgarien. Sofia, 12. Oktober. Am 14. d. M. werden die einberufenen Reservisten entlassen, dafür aber drei Jahrgänge Reserve, ungefähr 100 000 Mann aller Waffengattungen, zu dreiwöchigen Waffenübungen einberufen.



Sofia, 11. Oktober. Der Fürst und die Minister treffen morgen nachmittag hier ein. Die Stadt prangt bereits im Feiertagsmud. Der morgige Tag wird als Feiertag gehalten werden. Alle Kletter und Geschäfte werden ruhen. Der Fürst wird hoch zu Ross in die Hauptstadt einziehen, indem er eine Station vor Sofia den Eisenbahnwagen verlassen und dann auf der sogenannten Konstantinopeler Chaussee, auf der er vor 21 Jahren als nicht anerkannter Fürst eintraf, seinen Einzug halten.

Serbien, Belgrad, 12. Oktober. Aus Schabaz wird telegraphiert: Die der Stadt gegenüber liegende Insel Bujukits, welche ungarisches Territorium ist und wo ungarische Zollbeamte die Grenzwaage aufrecht erhalten, wurde heute durch serbische Zollbeamte besetzt. Eine Gruppe von serbischen Finanzbeamten, verstärkt durch serbische Gendarmen, griff die ungarischen Beamten, 30 bis 40 in der Zahl, mit Gewehren an und trieb sie fort. In Schabaz herrscht großer Jubel wegen des Vorfalls. Von einem österreichischen Dampfer wurde die Fahne heruntergerissen und verbrannt. Große Freude ruft auch in Belgrad die Meldung hervor, daß drei der serbischen Nationalität angehörende österreichische Offiziere in Dolnatzla (Bosnien) desertierten und sich in Serbien im Orte Bogatitsch beim dortigen Platzkommandanten meldeten mit der Erklärung, für Serbien in den Krieg gehen zu wollen.

Türkei, Konstantinopel, 12. Oktober. Die vier kretischen Schatzmächtler erklärten der kretischen Regierung, daß ohne ihre Zustimmung eine Vervollständigung der staatsrechtlichen Stellung Kretas nicht möglich ist. Fünf englische Kriegsschiffe sind vor Kreta eingetroffen.

Neueste direkte Meldungen vom Hirsch-Telegraphenbureau.

Berlin, 13. Oktober. Der spanische Ballon „Montanés“, der an der internationalen Wettfahrt teilgenommen hat, ist gestern in den Lüften zerrissen. Sein In-fasse konnte jedoch bei Weizendorf (Provinz Sachsen) glücklich landen. Von den 19 noch in den Lüften befindlichen Ballons hat nach den bisherigen Nachrichten der französische Ballon „Condor“ die besten Siegeschancen.

Friedrichshafen, 13. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern nachmittag im Automobil hier eingetroffen. Er fuhr zunächst am Deutschen Hause vor, wo er den Grafen Zeppelin begrüßte, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Heute wird sich Prinz Heinrich nach der Werft in Manzell begeben, um den Zeppelin I zu besichtigen. Wie von eingeweihten Kreisen versichert wird, dürfte Zeppelin I am 20. Oktober den ersten Flug unternehmen.

Hamburg, 13. Oktober. Bei Elmshorn stürzte der Postschaffner Blüth aus dem Schnellzug und wurde sofort getötet.

Bregenz, 13. Oktober. Zum Mörder wurde der 13 jährige Sohn des hiesigen Kohlenhändlers Felderer, der auf die 9 Jahre alte Tochter des Buchbinders Warden einen Revolver schuß abgab, da sich das Mädchen weigerte Geld zu stehlen. Das Mädchen war sofort tot, der Mörder wurde verhaftet.

Wien, 13. Oktober. In hiesigen offiziellen Kreisen wächst das Vertrauen auf eine friedliche Lösung der Balkanfrage. Als eine Gefahr für Serbien wird lediglich das Auftreten des Kronprinzen angesehen, der trotz aller Vorstellungen der Minister fortfährt, die Menge aufzureizen.

Budapest, 13. Oktober. Vorgestern wollten 7 bewaffnete Bosnier die Eisenbahnbrücke bei Megiepie in Bosnien stürzen. Einer wurde von der Grenzwaage erschossen, die übrigen ergriffen die Flucht. Die Nachricht über dieses Attentat rief große Erregung unter der Bevölkerung hervor. Die Behörden verboten der Bevölkerung, die Häuser zu verlassen. Die Grenzwaage ist verstärkt worden.

Paris, 13. Oktober. Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ hatte gestern mit dem österreichischen Botschafter, nachdem dieser eine Rücksprache mit dem Minister des Aeußeren, Pichon, gehabt hatte, eine Unterredung, wobei der Botschafter erklärt haben soll, er habe mit Pichon über die Frage der Fremdenlegionäre in Casablanca gesprochen und seine Ansicht dahin geäußert, daß der deutsche Konsul einen übertriebenen Eifer an den Tag gelegt habe. Oesterreich werde sich keineswegs um Landesangehörige kümmern, welche in die Fremdenlegion eingetreten sind.

Paris, 13. Oktober. Der „Matin“ meldet, man nimmt an, daß zwischen England, Rußland und der Türkei in kurzer Frist ein Einvernehmen über die Regelung der Dardanellenfrage zustande kommen wird.

Paris, 13. Oktober. Der „Matin“ meldet aus Sofia, es sei wahrscheinlich, daß Bulgarien ein Ultimatum an die Türkei richten werde, worin die Türkei aufgefordert wird, binnen 3 Tagen die Unabhängigkeit Bulgariens anzuerkennen. Sollte die Türkei dieser Aufforderung keine Folge leisten, so würde der Krieg erklärt werden.

Nach einer Meldung des „Matin“ gehen jeden Tag Züge mit Munition und Kriegsmaterial nach den Konzentrationsorten und den verschiedenen Festungen ab.

Paris, 13. Oktober. In der Orientkrise ist ein sehr erfreulicher Erfolg zu verzeichnen. Ein Meinungs-austausch zwischen dem deutschen Staatssekretär v. Schoen und dem Berliner französischen Botschafter Cambon ergab das Resultat, daß Deutschland die jüngsten Ereignisse im Orient prinzipiell unter denselben Gesichtspunkten beurteilt wie Frankreich. Ein einheitliches Vorgehen der maßgebenden Mächte scheint nicht mehr ausgeschlossen. Der „Tamps“ schreibt: Wir müssen eine Tatsache würdigen, auf die bisher die öffentliche Meinung noch nicht gelenkt wurde, die uns aber von äußerster Wichtigkeit erscheint. Deutschland ist durch die jüngsten Ereignisse weit mehr geniert als bekräftigt worden. Wenn es die Vorgänge an sich betrachtet, beurteilt es diese wahrscheinlich wie wir, so daß wir glauben, daß es gegenwärtig einer Lösung zustimmt, wie wir sie wünschen. So bietet sich Frankreich und England die unerwartete Gelegenheit, ein großes europäisches Problem im aufrichtigen Einverständnis mit dem Berliner Kabinett zu behandeln.

Konstantinopel, 13. Oktober. Durch den Boykott österreichischer Waren befindet sich Oesterreich bereits im Krieg mit der Türkei. Der Boykott soll auch auf den Zuckerimport ausgedehnt werden. Die hiesigen ungarischen Händler verteilen Flugblätter, in den sie darauf hinweisen,

daß ungarisch nicht mit österreichisch verwechselt werden dürfte, da ja bereits vor 60 Jahren Ungarn in der Türkei Schutz gesucht hätte. — Eine politische Persönlichkeit äußerte sich hinsichtlich der Freundschaft Englands zur Türkei insofern zweifelnd, als daß infolge der jüngsten Wahlsiege der konservativen Partei in England ein eventueller Sturz der liberalen Regierung zu befürchten ist. — In Adrianopel Saloniki und anderen Städten fanden Demonstrationen gegen Bulgarien und Oesterreich statt.

Ein Korrespondent der „Jenni Gazette“ interviewte König Ferdinand, wobei dieser erklärte, daß er bereits seit 20 Jahren ein Freund der Türkei sei. Er habe niemals kriegerische Absichten gehabt.

Konstantinopel, 13. Oktober. Die Aussichten auf das Zustandekommen eines Kongresses scheinen sich günstiger zu gestalten. Außer einer finanziellen Entschädigung für die Orientbahn und angemessene Kapitalisierung des Tributs von Ostrumelien, erwägt man wichtige Kompensationen auch auf dem Gebiet der Kapitalisationen.

Sofia, 13. Oktober. König Ferdinand hielt gestern hier seinen Einzug unter den jubelnden Zurufen der Menge.

Konstantinopel, 13. Oktober. Wie der „Jgdam“ berichtet, wird Deute publice auf der Konferenz die ver-tragsmäßige Heranziehung der Balkanstaaten zur Ver-tragsleistung an die türkische Staatschulb verlangt.

Hauptgewinne der R. S. Landeslotterie.

5. Klasse. Gezogen den 10. Oktober 1908. Ohne Gewähr.

5000 Mk.	21446 68109 70198.
3000 Mk.	891 8696 10176 11586 15569 32404 32781 36175 56908 65523 70728 89720 92973.
2000 Mk.	5963 6770 19519 22611 23506 29064 37243 38741 51264 56108 56524 58254 62385 63815 66409 66828 69557 74131 75210 81640 85281 88082 90443 92625 94284 94998 97451.
1000 Mk.	901 2370 5815 8970 9312 11682 16904 19365 22958 27674 29888 31676 32808 35797 37487 37582 38195 39548 41534 42523 43230 44353 52591 53165 57955 64671 66237 66422 68569 69079 69673 69802 76622 81778 82955 83728 89007 94730 95282 96665.
500 Mk.	2016 2930 3056 7996 8019 10625 13163 18742 14026 18962 19507 22032 22305 26586 26643 27846 28417 28953 29369 30854 31694 32119 32800 33282 35385 36724 37326 39267 39473 41531 41855 41957 42129 47027 52240 53421 54878 55762 58260 60686 66827 66655 67724 68482 70564 70649 78707 77305 77602 81386 81498 83581 84033 84405 86994 90478 94688 99317.

Ziehung vom 12. Oktober.

20000 Mk.	92560.
10000 Mk.	85312.
5000 Mk.	17060 30410.
3000 Mk.	6856 13279 18380 30037 31934 35990 44671 45241 58011 56968 61102 62701 67387 71576 72846 80274 92449.
2000 Mk.	2434 3675 13179 17375 18565 23147 28012 29373 30716 36156 42184 44314 44577 48471 53212 53536 77502 77692 81755 82750 84651 89005 91729.
1000 Mk.	4291 5399 5437 7981 9504 10165 10345 10791 12377 14740 17783 17947 19582 19641 20029 21900 23313 24925 25172 26811 28361 28704 28965 30005 31075 33223 33894 34933 36245 36277 36304 39272 43648 47434 48562 50507 50725 58798 59930 59945 62308 62589 63908 64366 65841 69764 70261 71451 72370 73608 75147 76283 76734 77178 78766 79856 85112 87194 89084 91804 92138 93714 94932 98402 99076.
500 Mk.	368 2880 7447 7628 7636 11313 11556 11576 12945 13141 13965 15508 19873 20004 21389 21481 23469 24525 25108 26434 30373 30840 31403 31989 32898 36014 36973 38690 39999 41009 41227 42245 43734 44137 45862 48050 48467 48556 50036 50783 53842 54160 56931 57708 61258 62966 65857 67873 68403 70722 71463 73011 74270 74985 76888 76333 83105 89157 91319 91866 94191 94760 97973 98283.

Dresdner Produkten-Börse 12. Oktbr. Wetter: Schön. — Stimmung: Ruhig. Am 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen, weicher neuer 205—210 M., brauner, neuer 76—78 Kilo 200—206 M., do. feuchter 190—198 M., russisch, rot 70—74 Kilo 241—244 M., russisch, weiß — M., Kanfas 237 bis 239, argentin. 238 bis 242 M., Amr. weiß 230—232, Roggen, südl. Kilo —, südl. neu 70—74 Kilo 168 bis 176 M., preuß. 172—179 M., russ. 190—194 M., Gerste, südl. neu 192—202 schlef. 195—210, Bolener 195—205, böhm. 215—225, mähr. —, Futtergerste 145—150, Hafer, südl. 160—168, do. neuer 160—165 schlef. und Bolener, —, M., do. do. —, M., Rreis, Cinquantine 185—190 Markt, Sapata, gelber 171—174 M., amerik. mir. —, do. neu —, M., Rummais gelb 171—174 M., Erbsen, Futterware u. Saatware 168—195 M., Widen, südl. 170 bis 180 M., Buchweizen, inländischer 205—215 M., fremder 205—215 M. Delstaaten, Winterapps feucht —, trocken, — Markt. Weinsaak, feine 245—255, mittlere 235—245 Markt, Sapata 230 bis 235, Bombay —, M., Rübbel, raffiniertes 69,00 Rapeseuden (Dresdner Marken): lange 13,50, runde —, M. Leinölchen (Dresdner Marken): I 18,00, II 17,50. Weizenmehle (Dresdner Marken) Kaiserkausug 35,50—36,00, Grießlerkausug 34,50—35,00, Semmelmehl 33,50—34,00, Bädermülmehl 32,00—32,50, Grießlermülmülmehl 25,50—26,00, Rohmehl 19,00—20,50 M., Roggenmehle (Dresd. Marken): Nr. 0 27,50 bis 28,00, Nr. 0.1 26,50—27,00 Nr. 1 25,50—26,00 Nr. 2 23,00 bis 24,00, Nr. 3 19,00—19,50, Futtermehl 14,60—14,80, egl. der Rüb. Abgabe. Weizenkleie (Dresd. Marken), grobe 11,40—11,60 M., feine 11,20—11,40 M., Roggenkleie (Dresdner Marken): 12,20—12,60 M.

Wettervorhersage der Königlich Sächsischen Landeswetterwarte zu Dresden.

Mittwoch, den 14. Oktober:
— Keine Witterungsänderung. —

Magdeburger Wettervorhersage.
Trockenes, teilweise heiteres, nachts sehr kühles, am Tage ziemlich mildes Wetter. — Stellenweise Morgennebel.

Vermischtes.

* Der Hauptmann von Köpenick, der in Hamburg bei verschiedenen Schankwirten als Gast gewollt hat, macht nun den dortigen Gerichten Arbeit. Als Schankmacher Voigt die Gastfreundschaft zum erstenmal in Hamburg genoss, wurden in dem Lokale des Gastgebers Postkarten mit dem Bilde Voigts verkauft. Der Wirt wird nun einen Strafbefehl wegen Uebertretung der Gewerbeordnung zu erwarten haben. Einem zweiten Wirte versprach Voigt brieflich, daß er in seinem Lokale als Gast sich aufhalten wolle. Der Wirt schickte einen Wagen an den Bahnhof, um seinen Gast würdig in Empfang zu nehmen, und traf andere mit Kosten verknüpfte Empfangs-Vorbereitungen. Allein Voigt kam nicht, weil er es vorgezogen hatte, die ihm von einem auf St. Pauli wohnenden Gastwirte angebotene Gastfreundschaft anzunehmen. Der enttäuschte Wirt hat dann gegen Voigt bei dem Hamburger Amtsgericht eine Entschädigungsklage anhängig gemacht. Die Klage ist Voigt auch in Hamburg zugestellt worden, aber Voigt ist vor Gericht nicht erschienen. Es ist daher gegen ihn ein Versäumnisurteil ergangen.

* Das Lazarett-Schiff der Hansa der Hamburg-Amerika-Linie nahm am Sonntag, den 4. Oktober an einer interessanten Uebung teil, die der Provinzialverband der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Provinz Schleswig-Holstein in Anwesenheit zahlreicher hoher Militärs und Regierungsvorsteher in Altona veranstaltete. Bekanntlich hat die Hamburg-Amerika-Linie bereits vor Jahren ihren Dampfer Hansa dauernd in den Dienst der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege gestellt und mit allen für die Aufnahme, Unterbringung, ärztliche Behandlung, Verpflegung und Auschiffung Schwerverwundeter nötigen Einrichtungen versehen. Für die in Rede stehende Uebung hatte die Gesellschaft das Schiff neu instand setzen lassen und in seinen sanitären Einrichtungen auf das reichlichste nachsehen und, wo nötig, erneuern lassen, so daß namentlich die einem Landhospital durchaus entsprechende Sauberkeit aller Lazarett- und Operationseinrichtungen uneingeschränktes Lob der Sachverständigen fand. Die Aufgabe der auf der Hansa postierten Mitglieder der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege bestand darin, eine Anzahl markierter Schwerverwundeter vom Schiff an Land zu geben. Bei dieser Uebung wurden die von dem Leiter der Uebung, Herrn Kapitän Kaumann, konstruierten Schwingelosen verwendet, die eine völlig gefahrlose und bequeme Ueberführung Verwundeter an Bord eines Schiffes nach einer beliebigen Landstation ohne Umbettung gestatten. Die spätere Kritik der Uebung durch Herrn Generalarzt Dr. Goebel hob die Leistungen der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege und die Einrichtungen der Hansa rühmend hervor; die Schwingelosen bezeichnete er als einen eminenten Fortschritt auf dem Gebiete des Sanitätswesens. Während der Uebung wurde die Hansa von den anwesenden militärischen Sachverständigen und den zahlreich erschienenen Gästen besichtigt. Nach beendeter Kritik wurden sämtliche Mitglieder des Provinzialverbandes einschließlich der Soldaten, die die Verwundeten markiert hatten, insgesamt über 400 Personen, an Bord der Hansa verpflegt.

GESUCHT
praktische
Erfindungen
Anfragen v. Firmen liegen in großer Anzahl vor. Dresden, Waisenhausstr. 32. **ING. HÜLSMANN.**

Drucksachen aller Art fertigen sauber und billig —
E. L. Försters Erben.
Ein Logis zu vermieten, kann sofort oder später bezogen werden.
Max Reppel, Niedersteina.
Russisch Brod feinstes Tee-Gebäck à Pfd. 120 Pf. Bruch 100 Pf. **R. Selbmann, Neumarkt 294.**

Verlassen
Sie sich darauf die beste med. Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen etc. ist
Stechenpferd-Teerischwefel-Seife von Bergmann & Co., Kadebeul mit Schutzmarke: Stechenpferd. à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek bei Max Jentsch, Felix Herberg.



Restaur. „zur Silberweide,“ Ohorn.

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Oktober:
Kirmes-Feier.

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen wird bestens aufgewartet.
Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Wünsche.**

Gemüse- Conserven

diesjähriger Ernte, von G. Hoffe & Co, allerfeinste Qualitäten, reele Packungen, sind eingetroffen und empfiehlt dieselben zu äußersten Preisen

L. Friedrich Iske.

Bullenverkauf.

Die Zuchtgenossenschaft Großnaundorf verkauft einen **fetten BULLEN.**
Schriftliche Angebote, verschlossen, bis mit 24. Oktober a. c. an den Genossenschaftsvorstand.
Besichtigungen zu den Futterzeiten beim Gutsbes. Ed. Eisold, 39.
Der Vorstand.

Die Gartenwirtschaft der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen** in Sachsen hat in nur bester Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen **Obstsorten abzugeben.**
Massenkultur in Hochstämmen. Zwergobst.  Buschobst.
Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.

Männer-Gesangverein.
Mittwoch **Übungs-Stunde.**
Anfang 9 Uhr.
Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.
Freitag, 16. Oktober, abends 7,9 Uhr
Haupt-Versammlung,
Ratskeller I. Etage.
Tagesordnung: Maskenball betr.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Neue Prünellen, Aprikosen, Kranz-Feigen
empfehlen
Alwin Endler.

Beliebtes Weihnachtsgeschenk: Herren-Westen
aufgezeichnet und angefangen, hervorragend schöne Dessins in grösster Auswahl.
Carl Henning.

Spul-Maschinen
neuester Konstruktion, gefestigt geschützt, für die Bandweberei, Fuß- oder Kraftbetrieb von 4—80 Spindeln, sofort lieferbar, empfiehlt
Emil Kühn, Radeberg, Telefon 894. Röderstr. 6.

Ein billiges und doch zuverlässiges und wirksames Mittel zur Beförderung des Wachstums der Haare, gegen Haarausfall und Schuppenbildung besitzen wir in dem
Arnica-  
Haarwuchsspiritus,
der in Flaschen zu 60 Pfg. und 1.00 M hergestellt wird in der **Kgl. S. priv. Löwen-Apotheke.**

Hofsteiner Natur-Butter
— empfiehlt —
Alwin Endler.

Schutz-  Marke
Weibezahns Hafermehl
von Gebr. Weibezahn | Fischbeck a. d. Weser.
Beste Kindernahrung!
Wenn Weibezahns Hafermehl der Milch zugesetzt wird, gedeihen die Kinder vorzüglich. — Aerztlich empfohlen. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Mitesser,
Biel im Gesicht und am Körper, Blüten, Bimstein, Rosen, Sommerbrühen, Hauttender, Feinmel, Hautgeschwüre etc. wer daran leidet, gebrauche **Juder's Patent-Medizinale-Seife,** D. R. P. argülich empfohlen und tadellos bewährt. Preis 50 Pfg. (kleine Packung, 15% ig), und 1.50 (große Packung, 35% ig, von härtester Wirkung).
Wunderbare Erfolge,
zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Juder's Crème,** dem herrlichsten und einzigartigsten Hautcreme. Preis 1.20. — Probezeit 75 Pfg., sowie bei nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar mild wirkenden **Juder's Seife,** Preis 50 Pfg. (kleine Gebrauchspackung), und 1.50 (große Gebrauchspackung), werden zahlreich berichtet. Aber, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der Kinder verwendet die bewährte **Mutter Wilmanns-Kinders-Feife,** D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Wilmanns-Kinders-Creme,** Preis 40 Pfg. Doppelbottle 70 Pfg., das Beste, Edelste und Beste für die kindliche Haut. Heberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **J. Juder & Co., Berlin, Potsdamerstr. 73.**
In Pulsnitz echt in der **Central-Drogerie, Langestraße.**

Reel!
Junger Kaufmann, 27 Jahre, Inhaber eines hübschen Geschäfts sucht Bekanntschaft eines freundl. Mädchens vom Lande, welches Lust und Liebe zum Geschäft hat. Etwas Vermögen erwünscht. Gest. Off. **A. I** von Eltern od. Vormund möglichst mit Bild bis 20. d. M. an die Expedition dieses Blattes.

Benzin-Motore,
2—6 PS., gebraucht, gut erhalten, werden zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis an die Exp. d. Bl. unter **O 15** erbeten.

Gebrauchtes Pianino
zu kaufen gesucht. Angebote unter **G 50** an die Exped. d. Bl.

Unter uns
gesagt, die beste med. Seife ist die echte **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Saubermarke: **Stedenpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, u. Miteffer, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke** bei **Max Jentsch; Felix Herberg.**

Zu verkaufen.
Schöne Senftenberger u. weiße Kartoffeln
verkauft im ganzen und einzelnen
Richard Menzel.

▲▲ Weisskraut ▲▲
zum Einschnitten empfiehlt
H. Höntsch.

Hechte
in großer Auswahl empfiehlt
R. Mierisch.

Wiese
68 □ R groß ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Raupach.

1 Paar Wagenpferde

braune Stute und Schwarzschimmel, sicher auch 1 spännig gehend
1 Landauer, 1 Halbhaife, 1 Jagdwagen, 1 Kastenwagen, 1 Schlitten
sowie **Geschirre** preiswert zu verkaufen.
Piskowitz bei Kamenz
Teleph. 195. Herrenhaus.

Fahrbare Garrett'sche Lokomobile
1899 erbaut, 20—29 P.S., wenig gebraucht in bestem betriebsfähigen Zustande preiswert zu verkaufen.
Eisenwerk Bernsdorf, O.-L.

Offene Stellen.
Heizer und Maschinist, zuverlässig, für dauernd gesucht
Dampfsägewerk Pulsnitz
F. Paul Günther.

Ein Mädchen,
welches Lust hat, das Schneidern mit Schnittzeichnen zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten
Ida Wehner, Albertstrasse 277.

Ein Knecht
wird sofort gesucht.
Erbgericht Weissbach.

Schlosser und Dreher
— suchen —
Gebrüder Bauer
Großröhrsdorf.

Flechten
alkaloide und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art
offene Füsse
Beinschäden, Beingschwüre, Aderbohle, blose Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; **wer bisher vergeblich hoffte** geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der **bestens bewährten**
Rino-Salbe
frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.— u. 2.—. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpack. weiss-grün-rot u. Fa. **R. Schuyert & Co., Weinböhla-Dresden.** Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Vermischtes.
* Jetzt kann man auch die Kälte andrehen. Wie das deutsche Exportfachblatt **Das Echo** schreibt, hat die **United Fruit Co.** in den Dienst zwischen New-Orleans, Colón und Honduras einen Dampfer eingestellt, der es dem Passagier vergessen macht, daß er in den Tropen ist. Er kann nämlich in seiner Kabine, ähnlich wie man im Norden die Hitze andreht, mittels Drehung einer Kurbel einen Strom von kalter Luft in sein Gemach lassen, bis er die Temperatur für kühl genug befindet. Die kalte Luft kommt aus einer mit der Kühlanlage des Schiffes in Verbindung stehenden Kühle. Diese Einrichtung hat auch den Vorteil, daß man sich der Moskitoplage erwehren kann, da diese Quälgeister nicht in eine derart abgekühlte Kabine kommen. Natürlich ist diese Art Kälte-Erzeugung nicht billig und nur wirtschaftlich, wenn die Kühlung so enger Räume, wie Schiffskabinen etc. in Frage kommen. Die Ehre, eine Zentralkühlung von Wohnräumen, Arbeitsräumen, Speichern, von einzelnen Blockstationen, wie städtischen Zentralen aus, dürfte zunächst die mächtig aufstrebende Metropole Argentiniens, die Stadt Buenos Aires für sich in Anspruch nehmen, wo die **Compania Introdutora de Buenos Aires** im Begriff ist, auf Grund der von ihr erworbenen **Hilbrandtschen Patente** ein Fernkühlnetz einzurichten, dessen technische Vorzüge, hoher Wirkungsgrad, Wohlfeilheit und Gefahrllosigkeit es besonders für die Kühlung ganzer Häuser oder Straßenblocks geeignet machen. Auch hier wird die Kälte durch einen Fahn angedreht, aber mit der doppelten Wirkung, daß gleichzeitig der betreffende Raum gekühlt und kaltes Wasser zu Genuß oder Kühlzwecken gleichzeitig erzeugt wird.

Wochen-Spielplan
Der königlichen Hoftheater zu Dresden.
Königliches Opernhaus:
Mittwoch, 14. Oktober: **Fressküh.** (Anfang 7,30 Uhr.)
Donnerstag: **Geschlossen.**
Freitag: **Die Bohème.** (7,30 Uhr.)
Sonabend: **Die Regimentsmutter.** 7,30 Uhr.
Sonntag, 18. Oktober: **Der Evangelistmann.** (7,30 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus:
Mittwoch, 14. Oktober: **Der Erbforster.** (Anfang 7 Uhr.)
Donnerstag: **Geschlossen.**
Freitag: **Die Liebe wacht** (7,30 Uhr.)
Sonabend: **Zur Erinnerung an Kleists Geburtstag: Prinz Friedrich von Homburg** (7,30 Uhr.)
Sonntag, 18. Oktober: **Die Liebe wacht.** (7,30 Uhr.)

Dresdner Schlachtviehpreise
am 12. Oktober 1908.
Zum Auftrieb waren gekommen:
276 Ochsen, 119 Kalben und Kühe, 210 Bullen, 245 Kälber, 779 Schafe, 2147 Schweine; zusammen 3813 Schlachttiere.
Es erzielten für je 50 Kilo.
Ochsen Lebendgewicht 28—47 Mk.
Schlachtgewicht 58—83 Mk.
Kalben und Kühe Lebendgewicht 27—43 Mk.
Schlachtgewicht 49—75 Mk.
Bullen Lebendgewicht 30—43 Mk.
Schlachtgewicht 62—75 Mk.
Kälber Lebendgewicht 40—53 Mk.
Schlachtgewicht 70—83 Mk.
Schafe Lebendgewicht 36—45 Mk.
Schlachtgewicht 74—86 Mk.
Schweine Lebendgewicht 46—57 Mk.
Schlachtgewicht 61—72 Mk.
Geschäftsgang: in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Kälbern, sowie und Schweinen langsam, in Schafen dagegen mittel.

Berwandten und Bekannten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Abend 7,7 unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Minna verw. Günther, geb. Schurig
im 42. Lebensjahr nach langem schweren Leiden im Krankenhaus zu Großröhrsdorf sanft entschlafen ist.
Großröhrsdorf, den 13. Oktober 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Oktober 1908, mittags 12 Uhr auf dem Friedhof in Pulsnitz von der Halle aus statt.

Pulsnitz d. 17.10.08 Nr. 1.20